

# PSITTASCENE, Sommer 2018

Auf Altpapier gedruckt

*Aus dem Englischen übertragen von Franziska Vogel*

## **Inhalt:**

Botschaft von der Herausgeberin – Desi Milpacher

Gelbwangenkakadu – ein hoffnungsvoller Trend in einer bedeutenden Population

Die Seiten für das Heimtier - Die Vorgeschichte ordnen – eine positive Annäherung zur Lösung von Verhaltensproblemen

Und sie fliegen wieder am Himmel - Ermutigende Ergebnisse bei der Wiederansiedlung Hellroter Aras im Los Tuxtlas Reserve, Mexiko

Sanfter Tourismus – Verantwortungsbewusstes Reisen, das den Artenschutz unterstützt.

PsittaNews – Papageien News und Updates, WPT Kontakte

Papageien im Freiland – Hellrote Aras

## **AUF DEM TITELBLATT:**

Hyazintharas (*Anodorhynchus hyacinthinus*) erkunden eine Baumhöhle im Pantanal, Brasilien. Das Paar wurde während einer 'Wild Parrots Up Close' Expedition gesichtet.

Foto © Corey Raffel

Gemeindebasierte Ökotourismus Anbieter sind zu einer verantwortungsvolleren Reisevariante geworden, da sie der einheimischen Bevölkerung Einkommen bringen und Anreize für den Schutz ihrer Tierwelt schaffen.

Lesen Sie mehr über Papageien und Ökotourismus unter: Sanfter Tourismus – verantwortungsvolles Reisen, das den Artenschutz unterstützt.

## **Editorial**

### **Eine Botschaft der Herausgeberin**

In dieser Ausgabe feiern wir die Erfolge, die mehrere im Land befindliche Organisationen mit der Wiederherstellung von Papageienbeständen in deren Ursprungsgebiet erlangen konnten. Wir haben viele dieser Projekte unterstützt und mit Freude beobachtet, wie die ausgewilderten Vögel sich normal zu verhalten begannen, indem sie nach Nahrung suchten, umherflogen, sich miteinander abgaben und sich fortpflanzten

Wir sehen auch Veranlassung zur Hoffnung für einige der am meisten gefährdeten Papageien – in diesem Fall Gelbwangenkakadus - und stellen fest, dass es ziemlich stabile Populationen gibt, und diese mit den richtigen Schutzmassnahmen auch stabil bleiben könnten. Wir prüfen die Idee von sanftem Tourismus als nachhaltigen Weg zur Förderung

des inländischen Artenschutzes, aus der Sicht eines langjährigen Freundes des WPT. Und wir erfahren, dass unsere engsten Papageiengefährten durch eine positive Veränderung in ihrer Umgebung dazu gebracht werden können, sich weniger zerstörerisch zu verhalten.

Mit Ihnen, unseren standfesten Unterstützern, war der WPT imstande bei diesen Projekten mitzuhelfen und vielversprechende Ergebnisse bei vielen festzustellen. Lesen Sie weiter und erfahren Sie, wie viel Positives mit Ihren Beiträgen zustande kommen konnte.

Desi Milpacher, - WPT Publications Editor

### **Hinterlassen Sie ein Vermächtnis**

#### ***Was wird Ihr Vermächtnis sein?***

Lassen Sie Ihr Engagement für Papageien fortleben. In Ihrem Nachlass ein Geschenk an den WPT in Form eines Vermächtnisses zu hinterlassen, könnte zu den einfachsten und besonders erfüllenden Beiträgen gehören, die Sie jemals machen werden.

Besuchen Sie unsere Website bei [parrots.org/legacy](http://parrots.org/legacy) oder kontaktieren Sie eine Zweigstelle, die in Ihrem Bereich liegt (Siehe: WPT Kontakte)

## **Gelbwangenkakadu: Ein hoffnungsvoller Trend in einer bedeutenden Population**

Artikel und Fotos von:

*Oka Dwi Prihatmoko, DVM, Koordinator des WPT Indonesien-Programms*

*Mehd Halaouate, WPT-Indonesien-Programm Manager*

Der kritisch gefährdete Gelbwangenkakadu (*Cacatua sulphurea*) ist einer der seltensten Papageien der Welt. Die globale Population beträgt infolge Dezimierung nach intensivem Fang in den 1970er und 80er Jahren inzwischen weniger als 2000 Individuen.

Internationale Handelsprotokolle zeigen, dass Berichten zufolge über 190'000 Gelbwangenkakadus zwischen 1981 und 1992 aus Indonesien entnommen worden waren. Die Anzahl jener, die starben, bevor sie ihren Bestimmungsort erreicht hatten, liegt noch höher.

Heute sind sie auf vielen der Inseln, wo sie einstmals vorkamen, ausgestorben und auf anderen nur spärlich vorhanden. Zusätzlich zur ständigen Gefahr gefangen zu werden, sind diese Kakadus vom andauernden Verlust von Lebensraum betroffen. Nahezu Dreiviertel der ursprünglichen Wälder des Landes sind aufgrund von Abholzung und Landwirtschaft verschwunden.

Die Nachrichten sind aber nicht allesamt düster. Obwohl die Art als Ganzes einen enormen Verlust erlitten hat, gibt es Anzeichen über kleine Bestandeszunahmen auf mehreren Inseln. Wir haben seit vielen Jahren im Zusammenhang mit dem Gelbwangenkakadu Studien durchgeführt und Feldarbeit geleistet. Die verbliebene Population dieser Vögel zu erfassen war eine Herausforderung, da einige der Unterarten nachwievor auf entlegenen Inseln überleben, die sich abseits der ausgetretenen Pfade befinden und etwas schwierig und gefährlich zu erreichen sind.

Von Feldberichten wussten wir, dass es irgendwo noch mehr Populationen dieser Art geben sollte, die wir noch nicht entdeckt hatten. Wir wussten auch, dass die grösste Ansammlung mit 695 Vögel der Unterart Parvula auf den Inseln Komodo und Rinca angehört. Diese Gruppe hat, neben dem nationalen Fangverbot, das die Kakadus selbst betrifft, deutlich vom Schutz der Regierung profitiert, die dem Komodo Waran (*Varanus komodoensis*) zugestanden worden ist.

2016 erreichte uns die Nachricht, dass es immer noch einige wenige Gelbwangenkakadus gab, die auf Moyo, einer winzigen Insel im Norden von Sumbawa (Provinz West Nusa Tenggara) überlebten. Wir machen uns normalerweise keine grossen Hoffnungen, bevor wir die Populationen selbst erfasst haben, aber es handelte sich um potentiell gute Nachrichten, da wir davon ausgegangen waren, dass die Art auf der Insel infolge des Fangs praktisch ausgelöscht worden sei.

Das Vorhandensein von Papageien, wie Forsten-Allfarbloris (*Trichoglossus forsteni*) von Sumbawa auf den Vogelmärkten auf Bali und Java legte nahe, dass der Fang nachwievor weitverbreitet war. Diese Loris sind für nur US\$ 19 zum Kauf angeboten worden. Kakadus bringen höhere Preise, zwischen US \$ 120-230, daher werden sich Fänger keine Gelegenheit entgehen lassen, um ein paar von ihnen zu fangen um mehr Geld zu verdienen.

Der Plan für unsere Reise für 2017 war eine erneute Überprüfung der Insel Moyo, um die Zahlen mit der Zählung zu vergleichen, die von Indonesiens Nature Conservation Agency (BKSDA) durchgeführt worden war. 2016 fanden sie 115 Vögel auf Moyo und 30 Vögel auf der Insel Sumbawa, was einer minimalen Gesamtpopulation von insgesamt 145 Gelbwangenkakadus in der Provinz West Nusa Tenggara entspricht. Da davon ausgegangen werden muss, dass illegaler Fang von Gelbwangenkakadus immer noch vorkommt, planten wir auf den Inseln Moyo und Sumbawa bildende und aufklärende Outreach-Anstrengungen in ausgewählten Dörfern, bei denen die Wahrscheinlichkeit vorhanden war, dass ein ein gewisser Grad an Fang-Aktivitäten bestand.

Als wir endlich auf Moyo angekommen waren, begannen wir das Gebiet mit ein paar erfahrenen einheimischen Guides, welche die Kakadus zuvor mit BKSDA gezählt hatten, auszukundschaften.

Wir führten Surveys mit zwei Teams durch – eines arbeitete von einem Boot aus um Vögel in Bäumen im Bereich von 100 m vom Ufer zu identifizieren, das zweite Team machte sich auf die Spurensuche im Innern des Waldes und hielt Ausschau nach Ruhe- und Nistplätzen.

Die beiden Teams blieben mit Funk-Handgeräten in Kontakt. Es gibt keine gepflasterten Strassen auf Moyo, daher verliess sich das an Land tätige Team vor allem auf bestehende Pfade und unbefestigte Wege und rodete stellenweise dichten Busch um zu vermeintlichen Nestern und Ruheplätzen zu gelangen.

### ***Kakadus zählen und Informationen über die Fangmethoden erwerben.***

Wir verzeichneten ein Minimum von 95 Gelbwangenkakadus, wobei die grösste Gruppe (76 Vögel) auf dem westlichen Teil der Insel lebte. Weitere 19 Vögel wurden auf dem südlichen und südöstlichen Teil der Insel gezählt. Die Zahlen von 2016 und 2017 zeigen, dass die Population auf Moyo relativ stabil ist – eine enorme Verbesserung seit einer Studie von 1999, die von BirdLife International durchgeführt worden war und gerade einmal 10 Vögel angetroffen hatte.

Der Anstieg auf aktuell knapp über 100 Vögel nach 18 Jahren ist wahrscheinlich das Resultat der 1993 erfolgten Unterschutzstellung dieser Art, sowie deren Heraufstufung auf Anhang I der CITES 2005. Leider kommt illegaler Fang immer noch vor. Im Freiland fanden wir Beweise – ein Nistbaum mit einem verräterischen Leiter-Abdruck am Stamm, und an einem grossen Ast hingen vergessene Klettverschlussvorrichtungen nahe der Baumhöhle. Gebüsch und kleinere Bäume bei der Basis des Baums waren entfernt worden, und der Boden war mit fortgeworfenem Papier übersät, wie es meistens für Reis-Wraps verwendet wird, den Überresten der Mittagsverpflegung eines Wilderers.

Später befragten wir einen Honigsucher, der auf der Insel wohnte. Er sagte uns, dass er zusätzlich zur Suche nach der süssen Kostbarkeit einmal auch Kakadu-Küken geraubt hatte, um sie Verwandten auf dem Festland zu geben.

Er sagte auch, dass andere Honigsucher die Kakadus in Nestern tief im Wald sähen. Das veranlasste uns zur Vermutung, dass diese ebenfalls zu Fängern werden könnten.

Und wenn sie Kakadus fingen, wo würden diese enden? Tatsächlich gibt es keine Vogelmärkte auf Moyo oder Sumbawa.

Dort gefangene Vögel gelangen wahrscheinlich auf die Märkte von Bali, der Philippinen oder Singapur. Wir besuchten Märkte auf Bali und Lombok und hielten Ausschau nach Kakadus, die zum Kauf angeboten wurden, und fanden keine. Das war zu erwarten in Anbetracht der saftigen Bussen, die fällig würden, falls ein Händler erwischt würde.

Wahrscheinlich werden Vögel «in Auftrag» gefangen und verkauft, wodurch keine Werbung und Vermarktung nötig wird. Aufgrund dieser Befunde wussten wir, dass wir die Anstrengungen verstärken mussten um die Kakadus hier zu schützen. Durch Budgetkürzungen behindert, benötigte das Forestry Department dringend Unterstützung für weitere Programme um die Kakadus gezielt zu schützen. Es hatte bereits erfolgreich ein paar ehemalige Wilderer angestellt, damit Letztere die Vögel schützen statt sie zu rauben. Nun musste die Behörde damit beginnen vermehrt Leute zu erziehen, vorallem die Kinder.

Ein Hindernis, mit dem wir konfrontiert waren, bestand darin, dass viele Bewohner Sumbawas glaubten, dass Gelbwangenkakadus auf Sumbawa und den umliegenden Gebieten bereits längst ausgestorben waren aufgrund des verheerenden Ausbruchs des Tambora Vulkans im Jahre 1815, bei dem viel von der Tier- und Pflanzenwelt auf der Insel zerstört worden war. Eine andere Annahme war, dass die Kakadus bereits vollständig aus den Wäldern weggefangen waren.

Wir begannen eine Sensibilisierungskampagne in den Grundschulen zweier Dörfer.

Limung und Marente auf Sumbawa. Im Dorf Marente in der Nähe des Jerewah Nature Sanctuary gibt es immer noch kleine Schwärme von Kakadus, wodurch die Kinder eine potentielle Chance hatten, die Vögel zu sehen, über die sie etwas lernten.

Anfänglich wurden mehr Dörfer für die Kampagne in Betracht gezogen, schliesslich mussten wir diese aber meiden, weil die Bewohner nicht bereit waren von der Regierung gesponserte Besucher zu empfangen – die BKSDA hatte kürzlich einige Anwohner dort wegen Wilderei anderer Tiere verhaftet.

## **Junge, wissbegierige Köpfe erreichen**

Zweiundsechzig begeisterte Kinder aus der Grundschule von Limung nahmen teil an interaktiven Gesprächen über die Naturgeschichte und Schutzbedürfnisse des Gelbwangenkakadus, die gemeinsam von uns und der BKSDA abgehalten wurden. Wir hinterliessen ihren Lehrpersonen Feldführer, Notizbücher und Ferngläser um das Interesse an Vogelbeobachtung und -Schutz weiter anzuregen. In Marente auf Sumbawa sprachen wir mit Studenten der Universität, Highschool, Junior Highschool, Dorfbewohnern und der Pfadfinder-Gemeinschaft.

Zu den Aktivitäten gehörte eine Baumpflanzungs-Veranstaltung, die von einer einheimischen Biodiversity Society von Sumbawa (OASE) gesponsert worden war. Auf der Insel Moyo trainierten wir eine Anzahl von Dorfbewohnern, die bereit waren als Vogel-Führer und -Beobachter zu amten. Bei einer Veranstaltung sichteten die Einheimischen voller Stolz 16 Kakadus in den Bäumen in der Umgebung von Kokar Turu. Durch aktive Teilnahme lernen die Bewohner von Moyo und Sumbawa jetzt, dass ihr schöner Vogel – der Gelbwangenkakadu – ein vorrangiges Artenschutzanliegen ist, und dass sie daran teilhaben können ihn zu schützen, von ihm zu profitieren und ihn wertzuschätzen.

Dieses Projekt wurde ermöglicht durch den Mabel Dorn Reeder Conservation Endowment Fund beim Atlanta Zoo und durch Unterstützung vom World Parrot Trust.

### **Zitat:**

«Nach Sumbawa zu gelangen war eine Herausforderung – die Flughäfen von Bali und Lombok waren geschlossen, weil der Vulkan Agung auf der Insel Bali heftig am Ausbrechen war. Also nahm ich mein Motorrad, nutzte die Fähre um von Bali nach Lombok und von dort nach Sumbawa zu gelangen. Es dauerte einen ganzen Tag und eine ganze Nacht um dorthin zu gelangen.»

~ Oka

### **Abbildungen:**

Während einer Suche bei Kokar Turu beobachtete Gelbwangenkakadus  
Fotos oben: Oka bringt kleinen Kindern nahe, ihren speziellen Kakadu zu schützen und wertzuschätzen.

## **Die Seiten für das Heimtier**

### **Die Vorgeschichte ordnen**

Eine positive Annäherung zur Lösung von Verhaltensproblemen

*Von Lisa Desatnik, CPDT-KA, CPBC*

Während mehr als 18 Jahren teilte ich mein Heim mit einem unersättlichen Nager namens Chester. Er war ein liebenswerter Seelenverwandter, der mich auf dem Besuch von Erwachsenen in einem Pflegeheim begleitete, mir half ein junges Mädchen, das ein positives Vorbild benötigte, zu betreuen und mich einfach zum Lachen brachte – und das reichlich.

Ausser dann, wenn ich von meinem Büro in der Wohnung ein lautes Knirschen aus dem Esszimmer hörte und schnell das Telefon weglegte um hinaus zu rennen um ein klaffendes Loch in einem meiner Esszimmerstühle vorzufinden...direkt nebenan, wo Chester sass.

Zugegeben, ich war wütend. Wenn ich aber ehrlich mit mir war, wusste ich, dass ich mich selbst an der Nase nehmen musste. Schliesslich liess ich oft seine Käfigtüre offen, wenn ich Zuhause war, und er war nun einfach ein Grosser Alexandersittich, der nach Beschäftigung Ausschau hielt, und nach etwas zum Benagen.

Er hatte seine – sehr starken – Bedürfnisse, und von seinem Standpunkt aus sah der Stuhl nach einer guten Wahl aus. So oft bringen wir Tiere zu uns nach Hause und reagieren dann frustriert ihnen gegenüber, wenn sie Dinge tun, die wir nicht mögen. Wir sollten jedoch realisieren, dass sie genauso, wie wir, Bedürfnisse haben. Wenn wir ihnen keine geeigneten Möglichkeiten geben, mit denen sie ihre Bedürfnisse stillen können, dann werden sie auf eigene Ideen kommen...solche, die wir vielleicht nicht mögen.

### **Vorkehrungen treffen für die Lösung**

Glücklicherweise hatte ich damit begonnen von Dr. Susan Friedman etwas über Applied Behaviour Analysis (Angewandte Verhaltens Analyse) zu lernen, eine systematische Herangehensweise zur Lösung von Verhaltensproblemen mittels Veränderung der Umgebung, in der das Verhalten gezeigt wird.

Wir fragen: «Was passierte unmittelbar vor dem Verhalten um es auszulösen (die Vorgeschichte), und was passierte unmittelbar nach dem Verhalten (Konsequenz) um es zu verstärken oder zu bestrafen.

Es gibt viele Umstände, bei denen bereits das Fokussieren auf die Vorgeschichte Verhaltensprobleme zu lösen vermag. Ganz sicher war dies in meinem Fall so. Als ich mein Haus kaufte (und eine neue Esszimmer-Einrichtung) war ich entschlossen eine erfolgreiche Strategie einzuschlagen um eine Wiederholung der Zerstörung meiner Möbel zu vermeiden.

Was habe ich gemacht? In meinem Fall mit Chester war die Vorgeschichte seine Nähe zu den Möbeln, seine geöffnete Käfigtüre und die mangelnde Auswahl von Objekten auf seinem Käfig, die zum Angenagt werden taugten. Ich machte mehrere Dinge. Ich wollte seine Türe nicht geschlossen lassen, daher konzentrierte ich mich auf die Platzierung seines Käfigs und darauf, Chester mit anderen Beschäftigungs-Möglichkeiten zu versorgen.

Ich verwandelte eines meiner Schlafzimmer in ein Vogelzimmer (ich hatte noch zwei andere Vögel, die ich nachwievor habe, und verschaffte auch diesen viele Bereicherungs-Optionen zur Beschäftigung). Um seine Motivation zu dämpfen, sein Augenmerk auf Möbel zu richten, bot ich ihm jeden Tag VIELE Möglichkeiten, die er in und ausserhalb seines Käfigs benagen konnte.

Er hatte zusammengerollte Telefonbücher, Karton-Schachteln, Holzstücke, Gemüse auf Spiessen usw. zur Auswahl. Für den Fall, dass er sich auf den Boden begab (oder ich ihn unter Aufsicht auf den Boden setzte), bastelte ich Spielstationen. Chester liebte ein Baby-Spielzeug, dass ich entdeckt hatte. Es ist ein Spiegel auf Rädern, daher besorgte ich ihm

mehrere davon und umwickelte sie mit Perlen (die er auch mochte) und anderen Dingen, um sein Interesse wach zu halten. Chester hatte soviel um sich, um sein Interesse auf den Käfig fokussiert zu halten, dass er sich selten von diesem entfernte. Wenn er es aber tat, begab er sich direkt zu einer seiner 'Playstations'.

Sein Verhalten meine Möbel zu benagen (und mein Haus zu zerstören) war erfolgreich eliminiert worden ohne dass irgendwelche negative Verstärkung notwendig geworden wäre. Und sein Leben wurde durch diesen Prozess bereichert.

Als Chester in meinen Armen starb, war der Verlust für mich traumatisch. Er lehrte mich so viel über Verhalten: Eine dieser Lektionen war die Wichtigkeit Schuldzuweisungen zu vermeiden und nach den positivsten und tiergerechtesten Lösungen für Problemverhalten zu suchen. Manchmal bestehen solche Lösungen einfach in der Umgestaltung der Umgebung, um das erwünschte Verhalten zur einfachsten und besten Wahl des Tieres werden zu lassen.

### **Abbildung:**

Ganz links und oben: Chester, der langjährige Gefährte der Autorin, überlegt einen Moment um die grosse Auswahl an Beschäftigungsoptionen abzuwägen.

### **Über die Autorin:**

Lisa Desatnik, CPDT-KA, CPBC, ist eine von der International Association of Animal Behaviour Consultants (IAABC) geprüfte Parrot Behaviour Consultant (Beraterin für Papageienverhalten) und lehrt die positivsten und tiergerechtesten Strategien zur Vermeidung und Lösung von Verhaltensproblemen bei Haustieren.

Lesen Sie ihren Blog auf ihrer Website bei: [.SoMuchPETential.com](http://SoMuchPETential.com)

## Und sie fliegen wieder am Himmel

### **Ermutigende Ergebnisse der Wiederansiedlung Hellroter Aras im Los Tuxtlas Reservat, Mexiko**

*Artikel von: Patricia Escalante, Areli Arias, Diana Cortés und Esteban Cortéz  
Instituto de Biología, Universidad Nacional Autónoma de México*

«Wenn man nach Catemaco kam, strotzte der Dschungel vor Leben, und die bekanntesten Tiere waren die Affen und Aras, die einem überall begegneten» bemerkte Herr William Schaldach Jr., ein in Catemaco lebender Naturforscher, der während mehr als 50 Jahren die Vögel von Los Tuxtlas mit einer Liste von 565 Arten der dort lebenden, überwinterten, ziehenden und zufällig vorhandenen Vögel dokumentiert hat.

«Die letzte Aufzeichnung des Hellroten Aras (*Ara macao cyanoptera*) im Los Tuxtlas Reservat war 1975, als ich eine kleine Gruppe beobachtete, die vom Jicacal Strand zum Regenwald der UNAM Biology Station Richtung Sonnenuntergang flog» erinnert sich Félix Aguilar-Ortiz, Biologe und Ökotourist-Guide in Dos Amates, ein kleines Dorf 13 km nördlich von Catemaco.

Fang für den Heimtierhandel und Lebensraumzerstörung verursachten den Verlust der ursprünglichen Population dieser farbenfreudigen und intelligenten Vögel. Von 1975 bis

2014 sah man sie nicht mehr – bis das Wiederansiedlungsprojekt ihre Rückkehr ermöglichte dank der Initiative der UNAM (Universidad Nacional Autónoma de México) und des Xcaret Eco-Archeological Park, dessen erfolgreiches Nachtzuchtprogramm Hunderte von Aras hervorgebracht hat.

Seit 1998 ist Los Tuxtlas ein ökologisches Reservat, das unter bundesstaatlichem Schutz steht.

Darin befinden sich in Privatbesitz befindliche Orte, wie das Nanciyaga Ecological Reserve am Ufer des Catemaco Sees. Dieser 10 Hektare grosse Regenwald bildet zusammen mit dem Land eines Nachbarn einen zusammenhängenden 45 ha umfassenden Flecken Wald, der durch sanften Tourismus unterstützt wird. Dort ist die Basis des Wiederansiedlungsprojekts.

2014 begannen wir mit Umsiedlungen von nachgezüchteten Hellroten Aras von Xcaret. Wir haben nun drei Standorte, wo wir weiche Auswilderungen durchführen: La Otra Opción, Reserva Ejidal Benito Juárez und Nanciyaga.

Insgesamt wurden sieben Gruppen von je 24 – 29 Aras von Xcaret gebracht und sechs Gruppen waren ausgewildert worden.

Nanciyaga wurde 1986 gegründet, und dort wurde 2014 unser Vorbereitungsgehege für die Auswilderung und damit verbundene Einrichtungen gebaut. Wir haben eine rustikale Hütte, in der wir Freiwillige unterbringen - junge Leute, die mit Begeisterung ihre Zeit für dieses Projekt einbringen.

Areli Arias, DVM und Esteban Cortez, unser Techniker vor Ort, erwachen jeden Tag mit einem Dschungel-Chor: Chachalacas genannte **Hokkohühner** (Cracidae), Brüllaffen, Häher und – natürlich – Aras. Dann beginnen die morgendlichen Pflichten: Reinigung der Volieren-Futternäpfe und externen Futterstationen, welche sowohl neu freigesetzte und früher ausgewilderte Aras immer noch nutzen, und die Vorbereitung des Futters und Fütterung. Erst nach dem diese Arbeiten erledigt sind, kann das Team sein eigenes Frühstück in Angriff nehmen.

Zu unseren Aufgaben unter Tags gehört unter anderem, dass wir die Interaktionen zwischen den wilden Vögeln und den Neuen, die im Gehege sind, beobachten, Letzteren Äste zur Beschäftigung bringen und sie mit frischen Früchten, die sie erkennen müssen, wenn sie einmal freigesetzt sind, versorgen.

Die Verhaltensweisen der Aras werden aufgezeichnet um sowohl positiven als auch negativen Interaktionen auf der Spur zu bleiben. Dazu nutzen wir individuelle Markierungen auf den Schnäbeln um bestimmte Vögel zu identifizieren. Das Monitoring hat sich mehr als einmal als entscheidend erwiesen - einer der Aras wurde aggressiv gegenüber den anderen Vögeln und verletzte dabei ein Weibchen. Wir mussten den verletzten Vogel kurz von den anderen trennen, damit seine Wunden heilen konnten bevor er ausgewildert werden kann.

Bis April 2018 wurden 189 Aras umgesiedelt, von denen wir 162 ausgewildert haben. In vier Jahren gab es einen Verlust von 31 Vögeln, was einer Überlebensrate von 81% entspricht.

Erfreulicherweise ist seit der ersten Auswilderung Fortpflanzungsverhalten beobachtet worden: Die Vögel gingen in die Nistkästen, die wir bereitgestellt hatten, und wurden bei der Paarung beobachtet.



Sie haben auch Eier produziert, aber noch wissen wir nicht, ob sie diese bebrüten, oder ob sie erfolgreich bei der Aufzucht von Küken waren. Wir werden weiterhin Nistkästen anbringen um sie bei ihren Aktivitäten zu unterstützen.

Wie bei jedem Projekt sind es die individuellen Geschichten, welche ein Licht auf die erstaunlichen Leben ihrer Teilnehmer werfen. Hier sind ein paar unserer Favoriten:

### **Ray im Fluge**

Ray gehört zur 6. Gruppe von Hellroten Aras, die in Los Tuxtlas angekommen sind. Vor wenigen Monaten kam der Tag ihrer Auswilderung, der Zeitpunkt, den Wald und die Freude der Freiheit kennenzulernen. Ray hatte jedoch ein Problem: Sie war zögernd, fast ängstlich zu fliegen.

Die meisten ihrer Gefährten flogen ohne grössere Schwierigkeiten zu den ausserhalb befindlichen Futterstationen, aber sie konnte das nicht und rief stattdessen kläglich nach ihren Gefährten. Wir versuchten mehrere Optionen um ihr Interesse am Fliegen zu wecken, aber vergeblich.

Also entwickelten wir einen kleinen Test, den sie bestehen musste: in einer Futterstation in einem Baum nahe der Voliere brachten wir einen horizontalen Bambus-Stab an, den sie für ihr tägliches Frühstück erreichen konnte. Dieser war aber immer noch einen Meter von ihrer Belohnung entfernt, und diese Aufgabe musste sie bewältigen.

Beim ersten Mal lief sie den Stab entlang, kam beim vorderen Ende an, drehte ihren Kopf mehrmals, wie um die Situation zu erkunden, schlug mit ihren Flügeln, wie als ob sie sich für den grossen Flug vorbereiten würde und stoppte. An diesem Tag verpasste sie ihr Frühstück.

Am nächsten Tag lief sie den Bambus-Stab entlang, kam direkt zum Ende und... unternahm ihren ersten kleinen (grossen!) Flug. Wir waren hocherfreut! Sie perfektionierte ihre Fertigkeiten Tag für Tag, bis der Bambus Stab schliesslich herunterfiel.

Die Brücke, die ihr die Überwindung ihrer Furcht erlaubte, war nicht mehr da, daher war sie wieder verzweifelt und suchte nach einem Weg zur Plattform durch die am nächsten befindlichen Baum-Äste. Keiner schien nahe genug zu sein.

Dann passierte am nächsten Morgen etwas Unerwartetes. Vom Dach der Voliere aus öffnete sie ihre Schwingen, entschlossen kein weiteres Frühstück mehr zu verpassen, und flog tapfer zur Futterstation hinüber! Es war ein schöner Flug mit nur einem kleinen Missgeschick im Gebüsch. Sie landete auf der Plattform und frass mit grosser Freude. Endlich zahlten sich ihre Anstrengungen und Entschlossenheit aus.

Nun fliegt Ray vom Dach zur Station, wo sie alles, worauf sie Lust hat, frisst, und dann wieder zurück zum Gehege-Dach. Manchmal fliegt sie hin und her, wie als ob sie sich trainieren und ihre Flugfähigkeiten perfektionieren und immer mehr fliegen möchte. Ray geniesst nun das Fliegen, das ihr einstmals Furcht bereitet hatte, und spürt die Luft der Freiheit, die ihre Schwingen berührt.

Weitere Herausforderungen warten auf Ray. Sie wird Mut benötigen um von der Voliere wegzufiegen, den Wald zu erkunden und mit ihren Gefährten, die bei jedem Sonnenaufgang ihre Schwingen ausbreiten und die Freiheit ihres neuen Lebensraums geniessen, über alle die Bäume zu fliegen.

## **Die Besitzer des Volieren-Dachs**

Caco ist zwölf Jahre alt und Manuel drei. Sie sind zwei männliche Aras aus der ersten Gruppe, die 2015 in Nanciyaga ausgewildert worden sind, und sie haben eine interessante Herangehensweise gegenüber dem Alltag entwickelt.

Meistens bewegen sich die Aras nach der Freisetzung langsam weg vom Gehege, das ihr Heim gewesen ist. Die meisten von ihnen kehren zurück um auf ihrem Dach «abzuhängen», unternehmen Flüge zu den Futterstationen und kommen zurück um zu ruhen, Gefiederpflege zu betreiben und sich mit anderen Aras abzugeben.

Bei einer Gruppe bemerkten wir jedoch, dass viele Aras nicht zum Gehege zurückkehrten, sondern stattdessen in den umgebenden Bäumen blieben. Bald entdeckten wir den Grund: ein Paar grosser, stämmiger männlicher Aras patrouillierte auf dem Dach, und jeder Ara, der nur eine Klaue auf ihr Revier zu setzen wagte, wurde sehr schnell des Platzes verwiesen!

Sie bewachen den Rand des Dachs entlang des gesamten Umkreises und heben bei Bedarf ab um die «Eindringlinge» zu verjagen. Jeglicher Widerstand wird mit Hacken und Mobbing gekontert. Das Paar schikanierte sogar neue Ankömmlinge innerhalb des Geheges, indem es deren Füsse attackierte, wenn die neuen Aras sich vom Drahtdach herabhängen liessen. Die anderen Aras bevorzugten es nicht zu kämpfen, daher verlassen sie das Terrain.

Caco und Manuel feiern ihre Erfolge mit gegenseitigem Schnabel-Klickern und Rufen. Die zwei fliegen nur weg um zu fressen, worauf, wie wir beobachteten, ein paar mutige Aras zurückkehren um das Dach zu erobern. Wenn Caco und Manuel zurückkehren, verlassen es die anderen wieder; offenbar ist das Dach der am besten bewachte Platz, 24 Stunden am Tag, nur wegen eines Paares grosser, schöner und entschlossener Aras, die als «Besitzer des Volieren-Dachs» bekannt waren.

Vielleicht wäre Don Caco – die Person, die den Traum von der Erhaltung des Regenwaldes in Nanciyaga möglich machte und damit vielen Tieren ein sicheres Zuhause gab – stolz, wenn er wüsste, dass sein Namensgefährte sich immer noch so intensiv engagiert, wie er es tat.

Ausser der Arbeit und den Geschichten einzelner Vögel ist der Einbezug und die Erziehung der Einheimischen entscheidend für unseren Erfolg mit dem Auswilderungsprojekt. Unser Team hat sich stark in diesem Gebiet engagiert, sowohl in Schulen auf allen Ausbildungsstufen, als auch auf Gemeindeversammlungen. Das Resultat davon ist, dass das Projekt mit der Zeit willkommen geworden ist. Die Tourismus-Branche (Hoteliers, Restaurants, Künstler, Führer, Fischer und Bootsleute) wird durch unseren Fortschritt auch stimuliert.

Wir hoffen, dass Besucher der Region sich am Anblick der Vögel erfreuen werden und ihren Freunden von dem Erlebnis erzählen werden, wovon die Dienstleister und die regionale Wirtschaft im Allgemeinen profitieren wird.

Vor allem wird dies uns vielleicht helfen diese wunderbaren Aras zu schützen.

Speziellen Dank an die Organisationen, die unsere Arbeit ermöglicht hatten: Tang, US Fish and Wildlife Service, Bosque Antiguo AC, Defenders of Wildlife, Reserva de la Biosfera Los Tuxtlas (CONANP), und World Parrot Trust.

# Sanfter Tourismus

## Verantwortungsbewusstes Reisen unterstützt den Artenschutz

*Fotos und Reisenotizen © Corey Raffel*

Der Ökotourismus hat sich im Verlauf der Jahrzehnte seit seiner Entstehung weiterentwickelt – er hat Naturschutz, Gemeinden und nachhaltiges Reisen zu Gunsten von Menschen und Tieren rund um die Welt miteinander in Verbindung gebracht. Aus einer unregelmässigen und irgendwie unberechenbaren Reismethode hat er sich – dank der sich verändernden Haltung dazu – zu einer echten und erfolgreichen Herangehensweise entwickelt um einen hilfreichen Beitrag zur Rettung von Tierwelt und unzerstörten Gebieten zu leisten.

Der WPT unterstützt verantwortungsvollen sanften bzw. Öko-Tourismus als brauchbares Mittel um sowohl Lebensraum, als auch Populationen von Papageien schützen zu helfen. Der WPT verfügt über eine Anzahl von Unterstützern, die bestrebt sind diese inländischen Unternehmungen zu unterstützen, sowohl ihrer Schutzwürdigkeit willen als auch wegen der Möglichkeit wildlebende Papageien zu sehen.

Einer von ihnen – WPT Freund Corey Raffel – teilt mit uns seine Erlebnisse vom Besuch einiger ausserordentlicher Orte, die viel dazu beitragen können das Leben von Papageien und der Leute, die mit ihnen zusammenleben, besser zu machen.

### **Reisenotizen – Brasilien:**

Eine kürzliche Reise nach Brasilien war von Steve Brookes von Wild Parrots Up Close mit dem Ziel organisiert worden Lear-Aras (*Anodorhynchus leari*) und Hyazintharas (*Anodorhynchus hyacinthinus*) zu sehen.

Glücklicherweise reagierten die Hyazintharas weitaus toleranter auf unsere Gegenwart als die Lear-Aras. Wir konnten ihnen oft recht nahekommen und ihre Aktivitäten während längerer Zeit beobachten.

### **Eine Oase für Aras**

Der Hyazinthara Bestand und seine Verbreitung im Pantanal sind Berichten zufolge im Steigen begriffen. Ich hatte angenommen, dass der Grund dafür das Studium ihres Verhaltens und der nachfolgend entsprechend angepassten gezielten Schutzmassnahmen war.

Unser Tour-Guide Ricardo wies jedoch darauf hin, dass der Grund für die Änderungen der Gesetze in Brasilien im Zusammenhang mit der Entnahme von Kaimanen für den Lederhandel stand. Das Töten von Kaimanen ihrer Häute wegen wurde für gesetzwidrig erklärt, daher sind nun viel weniger Jäger unterwegs auf der Suche nach Kaimanen.

Die gleichen Jäger pflegten auch junge Aras für den Verkauf aus den Nestern zu nehmen, wann immer sie auf ein Nest stiessen. Ricardo glaubt, dass der Rückgang der (Kaiman)

Wilderei zum Teil verantwortlich für das Wachstum der Ara Population ist. Diese bemerkenswerte Geschichte einer vorteilhaften, unerwarteten Folge des Wildtierschutzes zeigt die weit reichenden potentiell positiven Auswirkungen, die aus einer einzigen Schutzaktion entstehen können.

Wir sahen jeden Tag, den wir im Pantanal verbrachten, zahlreiche Hyazintharas... Obwohl es den Vögeln (hier) gut zu ergehen scheint, gehen die anderen separaten brasilianischen Populationen in Ost-Amazonien und im Gerais immer noch zurück, was auf die Notwendigkeit weiterer Schutzaktionen in diesen Gebieten hinweist.

### **Versammlung bei Lehmlecken**

Eine andere Reise [führte uns] zur Sani Lodge im ekuadorianischen Amazonas. Ein grossartiger Ort für einen Besuch, da er von dem einheimischen Volk der Sani Kichwas geführt wird und sehr umweltbewusst organisiert ist. Guatemala-Amazonen (*Amazona guatemalae*), Hellrote Aras (*Ara macao*), Goldwangenpapageien (*Pyrilia barrabandi*) und Blauflügelsittiche (*Brotogeris cyanoptera*) können in der Nähe bei einer Lehmlecke gesichtet werden. Die Lehmlecken bei Sani Lodge beinhalteten ein Exemplar, das vor allem von Mülleramazonen aufgesucht wurde, und eine "Sickerstelle", wo Wasser aus einem Loch am Fusse eines Felsens heraus floss.

Die beiden grossen Attraktionen der Lodges, in denen wir abgestiegen waren, waren die Lehmlecken und die Aussichtstürme über den Blätterdächern. Der Turm bei der Sani Lodge bot Ausblicke auf in der Ferne und meistens bei frühem schwachen Morgenlicht vorbeifliegende Mülleramazonen. Der Turm bei der Cristalino Lodge (Brasilien) bot Aussichten auf vorbeifliegende Rostkappenpapageien (*Pionites leucogaster*), Rotbauchsittiche (*Pyrrhura perlata*), Gelbbrustaras (*Ara ararauna*), Grünflügelaras (*Ara chloroptera*) und Hellrote Aras.

Andere Lodges mit grossartigen Lecken waren das Tambopata Research Center und das Heath River Wildlife Center. Beide befinden sich in Peru.

### **Abbildungen:**

Lear-Aras ruhen in der Mittagssonne. Sie reagierten sehr argwöhnisch auf unseren Besuch; dieses Foto wurde aus grosser Entfernung geschossen.

«Die Hyazintharas reagierten weitaus toleranter auf unsere Anwesenheit, und wir konnten ihnen oft recht nahekommen...»

Hellrote Aras (*Ara macao*) trinken Mineral-haltiges Wasser bei einer Lehmlecke.

Ein einsamer Goldwangenpapagei (*Pyrilia barrabandi*) mitten in einem 'Gestöber' von Blauflügelsittichen (*Brotogeris cyanoptera*).

Pavuasittiche (*Psittacara leucophthalma*) im Flug.

Kaktussittich (*Eupsittula cactorum*) genießt einheimische Früchte.

### **Adressen finden für Verantwortungsvolles Reisen:**

The International Ecotourism Society (TIES) ist ein globales Netzwerk von Berufsleuten, Institutionen und Einzelpersonen, die helfen umweltbewusste und sozial vertretbare Prinzipien in der Ökotourismus-Industrie in die Praxis umzusetzen.

Links zu: TIES, Wild Parrots Up Close, Parrot Lover's Cruise, Grey Parrot Excursions-Uganda und andere können auf der Website des WPT unter: [Parrots.org](http://Parrots.org) > take action > eco-travel gefunden werden.

## Psitta | News

### Nachrichten

#### **Ein Park in Südastralien soll einen Garten für Kakadu Futterpflanzen beinhalten**

© Georgina Steytler

Das Environmental Services Team in der Stadt Cockburn in Südastralien schafft einen bepflanzten Bereich, der für die Produktion der bevorzugten Nahrungspflanzen des Carnabys Weißohr-Rabekakadus (*Calyptorhynchus latirostris*) bestimmt ist. Der Garten wird beim Goodwill Park in Atwell, einem Nachbarort von Cockburn gepflanzt werden und wird Banksia, Hakea und Callistemon Baumarten unter einem Baumkronendach von Marri (*Eucalyptus calophylla*) und grösseren Bäumen enthalten. Nachfolgend werden dann mehrere ausgewachsene Makadamia, Pekan und Tipu (*Tipuana tipu*) Bäume gepflanzt werden. Der Park enthält bereits ausgereifte Kiefern, von denen sich die Kakadus ernähren, und die zugefügten Bäume werden andere Wildtiere anziehen. Die Beamten hoffen, dass die Anwohnerschaft angeregt wird solche Arten auch in ihren eigenen Vorortgärten zu pflanzen.

Lesen Sie mehr unter: [tinyurl.com/yavsuvd8](http://tinyurl.com/yavsuvd8)

#### **Philippinischer Vogelhandel hat es auf indonesische Arten abgesehen**

In einer gemeinschaftlichen Operation der Philippine Operations Group on Ivory and Illegal Trade of the Biodiversity Management Bureau (BMB) und dem National Bureau of Investigations wurden am 12. März Hunderte von bedrohten indonesischen Tieren, die in einem philippinischen Haushalt versteckt waren, entdeckt. Über 300 Vögel und Säugetiere, von denen die meisten wahrscheinlich für den Tierhandel bestimmt waren, stammten vermutlich von der Insel Neuguinea (Provinz Papua von Indonesien und Papua Neuguinea). Von den vier in der Razzia verhafteten Männern war einer bereits wegen des illegalen Besitzes und Handels mit Wildtieren vorbestraft.

Unter den beschlagnahmten Tieren waren Tritonkakadus (*Cacatua galerita triton*), Molukken Kakadus (*Cacatua moluccensis*), Palmkakadus (*Probosciger aterrimus*) und weitere Papageien, wie Frauenloris (*Lorius lory*) und Buntbrust-Feigenpapagei (*Psittaculirostris desmarestrii*).

Lesen Sie mehr unter: [tinyurl.com/y8submz2](http://tinyurl.com/y8submz2)

#### **Die Tragödie von Amerikas einzigem endemischen Papagei, der nun seit 100 Jahren ausgestorben ist.**

Vor exakt 100 Jahren starb im vergangenen Februar der letzte in Menschenobhut befindliche Karolinasittich (*Conuropsis carolinensis*) im Cincinnati Zoo. Wissenschaftler sind sich nicht ganz einig darüber, was den Untergang der Art verursacht hatte. Neue Forschung

- unter Beizug schriftlicher Aufzeichnungen und von Museumsbälgen – haben einer Gruppe von Wissenschaftlern aber geholfen herauszufinden, dass das Verbreitungsgebiet des Vogels viel kleiner war als früher angenommen, und gezeigt, dass die Erforschung der Geschichte des Aussterbens einzelner Arten für gegenwärtige Schutzaktionen hilfreich sein kann.

Lesen Sie mehr unter: [tinyurl.com/ygdxukm5](http://tinyurl.com/ygdxukm5)

### **10. Jährliche Parrot Lover's Cruise' 2018**

9. - 17. November, 2018: Aruba, Bonaire und Curaçao, - [parrotloverscruise.com](http://parrotloverscruise.com)

Erleben Sie kristallblaues Meer und grossartiges Sightseeing. Teilen Sie mit weiteren Papageienfreunden 8 Tage an Bord mit informativen Seminaren und aufregenden Exkursionen, bei denen eine Reihe faszinierender Standorte besucht wird – und unterstützen Sie dabei gleichzeitig den Papageienschutz.

*Buchen Sie noch heute Ihren Platz!*

Email: [carolstravelttime@gmail.com](mailto:carolstravelttime@gmail.com)

Telefon: (1) 510-200-5665 (USA)

## **Buchbesprechung**

### **Vanished and Vanishing Parrots: Profiling Extinct and Endangered Species,**

(Verschwundene und verschwindende Papageien: Profile ausgestorbener und gefährdeter Arten)

*Von Joseph M. Forshaw. Illustriert von Frank Knight.*

Rezensiert von: Belegschaft des WPT

Der von vielen von uns, die viel aus seinen früheren Büchern gelernt haben, herbei gesehnte neueste Band von J. M. Forshaw: «Vanished and Vanishing Parrots: Profiling Extinct and Endangered Species», ist eine sorgfältige Übersicht ausgewählter gefährdeter und ausgestorbener Arten. Dies ist kein allumfassendes Werk über verletzbar und gefährdete Papageien sondern eher eine Referenz mit weniger und viel gründlicher recherchierten und erweiterten Beiträgen.

Die Einführung über die Bedrohungen für Papageien spricht auch Bereiche an, die vielen von uns nicht unbedingt sofort in den Sinn kommen, wie biologische Eigenschaften (z.B. grosser Körper und folglich grössere Gefährdung durch die Jagd; natürlich bedingtes kleines Verbreitungsgebiet usw.), und die relativ neue, bzw. unerforschte aber verdächtige Bedrohung des Klimawandels. Danach folgt ein fesselnder Bericht über Fossilien von Walter Boles, Ausschussmitglied des Australian Museum, der Papageien bis ins Eozän zurückverfolgt und darauf hinweist, dass Fossilien nachweise unter anderem im heutigen

Westeuropa, Indien und Nordamerika gefunden worden sind.

Es folgen die Arten-Profile, nach geografischer Region sortiert (z.B. Australasiatische Verbreitung). Hier taucht Forshaw tief in seine Themen ein, die zusätzlich durch die akkuraten und hilfreichen Illustrationen von Frank Knight belebt werden. Am Ende des Buchs enthält der Abschnitt «Zitierte Referenzen» eine lange Liste an Quellen für jene, die Lust haben weiter zu forschen.

Insgesamt ein beachtlich detailliertes Buch, das ernsthaft an Papageien Interessierte lange beschäftigen wird.

Beschaffen Sie sich Ihr eigenes Exemplar von der Cornell University Press:

[www.cornellpress.cornell.edu](http://www.cornellpress.cornell.edu)

**PAPAGEIEN IM FREILAND: Hellroter Ara (*Ara macao*)**

Ein Hellroter Ara trinkt Sickerwasser bei einer Lehmlecke bei der Sani ecoLodge in Ekuador. Der Bestand dieser Art nimmt ab aufgrund von Lebensraumverlust und intensivem Fang: es gibt noch zwischen 20'000 – 50'000 Individuen im Freiland.

Foto © Corey Raffel